



Joachim Ringelnatz

Ein Federchen flog über Land

Bilder v. Anna Karina Birkenstock

arsEdition 2008 ♦ 28 Seiten ♦ € 4,95 ♦ ab 5

War Ringelnatz ein Kinderbuchschriftsteller? Sicher nicht im heutigen Sinne. Und dennoch eignen sich vor allem viele seiner Gedichte gut für kindliche Leser, weil sich der Lyriker einen bei aller Klarsicht kindlich-naiven Blick auf das Leben, vor allem aber auch auf die Sprache erhalten hatte. Seine für Erwachsene oft unsinnig erscheinenden Verse sprechen vor allem diejenigen an, die – ohne kindisch zu sein – Freude an spielerischen Effekten und Doppeldeutigkeiten (keine Zweideutigkeiten!) haben.

Besonders anschaulich und nachvollziehbar gelingt das bei den Tiergedichten, deren eingängigste sich in diesem kleinen, bibliophil ausgestatteten Bändchen versammeln. Die Vorstellung vom Kitzeln eines Nilpferdes mit einer Feder oder von einem Meerschweinchen, das Sehnsucht nach dem Meer verspürt, mag ernsthaften Zeitgenossen zuwider sein, schon gar nicht verträgt sie sich mit den eindimensionalen und plump bodenständigen Kunstbegriffen der Nationalsozialisten, die Ringelnatz für „entartet“ erklärten. Kinder aber nehmen an solchen Gedanken keinen Anstoß, können sie vielmehr leicht und fantasievoll mitdenken und ausspinnen. Typisch „erwachsenengedacht“ wird es höchstens bei der raffinierten Wortspielerei im Abzählreim, wo die zunächst sinnlos erscheinende Wortfolge „Sexu Elefant Asie“ älteren Lesern oder Zuhörern sehr wohl einen Sinn vermittelt, der allerdings Kindern fremd bleibt.

Die meisten dieser kleinen Gedichte sind aber einfach hübsch gedrechselte, vor Fantasie überschäumende Sprachspielereien, durchaus nicht sinnlos (man denke nur an die „weltreisenden“ Ameisen, denen ihr Schwung so schnell abhanden kam), aber ohne großen praktischen und philosophischen Nutzwert und gerade deshalb so kindgerecht. Anna Karina Birkenstock hat zu diesen Versen einerseits naturalistische, in Perspektive, Farbgebung und Maßstab aber karikaturistisch überhöhte Bilder in den unterschiedlichsten Formaten zugesellt. Indem sie in kleinen Details die anthropomorphen Züge der Tiere fallweise herauskitzelt und betont, schafft sie so zusätzliche Anstöße zum Weiterdenken und Spintisieren, etwas, was Ringelnatz selbst sicher sehr gefallen hätte. Wäre dieses Büchlein eher an Erwachsene gerichtet, könnte man sich manchmal etwas hintergründigere Sinnbilder für Hintergedanken vorstellen, aber wer weiter denken will, soll sich nicht hindern lassen...

Bernhard Hubner

